

An alle Schweinehalter in der Bundesrepublik Deutschland

Sehr geehrte Berufskollegen,

dies ist eine Initiative von deutschen Schweinehaltern und hat sich aus mehreren Unternehmerkreisen Schweinehaltung im Münsterland gebildet. Die Initiative möchte die Problematik der Kastration bei den Vermarktern von Schweinefleisch noch mehr bekannt machen und uns Schweinehalter in der Diskussion unterstützen.

Wir bitten Sie, die Unterlagen ausgefüllt und unterschrieben bis zum **16.12.2019** an folgende E-Mail-Adresse: **Kastrationsausstieg@web.de** oder an folgende Faxnummer: **0251/20848227** zu schicken.

Auch bitten wir Sie, diese Unterlagen an Ihre bekannten Berufskollegen mit Schweinehaltung über alle verfügbaren Wege weiterzuleiten, damit alle Schweinehalter ihre Meinung äußern können.

Diese Erklärung soll zeigen, dass wir als Schweinehalter alle in einem Boot sitzen und es nicht mehr geht, dass die Lösung des Verbots der betäubungslosen Ferkelkastration allein den schweinehaltenden Betrieben überlassen bleibt.

Wir wollen Ihnen hiermit die Möglichkeit bieten Ihre Absicht zu diesem Thema zu erklären.

Die Initiatoren haben entschieden alle vier möglichen Verfahren darzustellen.

Wir sind davon überzeugt, dass der Absatz von Ebern (sei es als reine Ebermast oder mit Improvac behandelte Eber) durch vermarktungstechnische und züchterische Maßnahmen lösbar ist. Diese beiden Verfahren sind aus gesellschaftlicher und tierschutzrechtlicher Sicht optimal. Auch die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen für den Anwender sind hier nachweislich am geringsten.

Die Kastrationsverfahren haben folgende gravierende Schwächen, weshalb gerade der Ferkelerzeuger daran interessiert ist, aus der Kastration auszusteigen.

1. Der Einsatz von Isofluran, welches keine Schmerzausschaltung, sondern lediglich eine Wahrnehmungseinschränkung und Bewegungsunfähigkeit für die Ferkel zur Folge hat, bedeutet für die Betriebsleiterfamilien und deren Mitarbeiter ein Risiko durch eine nicht auszuschließende Beeinträchtigung der Gesundheit bei der Durchführung der Kastration. Eine Belastung, sollte sie auch noch so gering sein, von einem 200x mal klimaschädlicheren Gas gegenüber CO₂ ist aus deren Sicht nicht verantwortbar und wird die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze unsicher und gefährlicher machen. Auch der zusätzliche Arbeitsaufwand ist immens.
2. Die Kastration mit Ketamin und Azaperon ist verbunden mit höheren Verlusten durch die Kastration, die Auskühlung der Ferkel in der Nachschlafphase, dem fehlenden Säugen der Ferkel und die dadurch entstehende Problematik für die Sau in der Zeit der Nachschlafphase und steht dem Tierschutz entgegen. Außerdem bedeutet die Kontrolle der Tiere in der Nachschlafphase ein außerordentlich erhöhter Arbeitsaufwand.

Das Ergebnis unserer Initiative soll im Rahmen der „Grünen Woche“ einem breiten Publikum pressewirksam vorgestellt und der Schlacht- und Verarbeitungsindustrie übergeben werden.

Erklärung zum Datenschutz:

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten im Rahmen dieser Erhebung verarbeitet und ausgewertet werden. Zur Veröffentlichung werden nur die Gesamtanzahl der Betriebe und die Form ihrer Erklärung, sowie eine Darstellung über die Verteilung über Postleitzahlgebiete angefertigt. Vor der weiteren Verwendung meiner persönlichen Daten muss eine Ermächtigung eingeholt werden. Es besteht keine Verpflichtung sich an diese Erklärung halten zu müssen und sie kann nicht rechtlich verwendet werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Betriebsname oder Nachname: _____

Postleitzahl (nur die ersten zwei Zahlen eingeben) :

Absichtserklärung zum Kastrationsausstieg

Ich als **Ferkelerzeuger** mit einem Sauenbestand von _____ Sauen und mit einer Jahresproduktion von _____ Ferkeln

Ich als **Familienmitglied** und **Arbeitnehmer in der Sauenhaltung**

Ich als **Mäster** mit einer Jahresproduktion von _____ Mastschweinen

erkläre, dass wir das angekreuzte der 4 möglichen Verfahren in der Schweineproduktion anwenden werden.

- Ich bin überzeugt, dass die Ebermast durch vermarktungstechnische Maßnahmen der Schlacht- und Verarbeitungsindustrie und durch züchterische Maßnahmen ausbaufähig ist und werde unkastrierte Ferkel produzieren oder mästen.
- Ich bin überzeugt, dass der Einsatz von Improvac durch vermarktungstechnische Maßnahmen der Schlacht- und Verarbeitungsindustrie und durch züchterische Maßnahmen ausbaufähig ist und werde unkastrierte Ferkel produzieren oder mästen.
- Ich werde die Kastration mit Azaperon/Ketamin betreiben.
 - Ich bin überzeugt, dass dieses Verfahren der richtige Weg für unseren Betrieb ist.
 - Ich bin durch die Vermarktung dazu gezwungen diese Maßnahme umzusetzen.
- Ich werde die Kastration mit Isofluran betreiben.
 - Ich bin überzeugt, dass dieses Verfahren der richtige Weg für unseren Betrieb ist.
 - Ich bin durch die Vermarktung dazu gezwungen diese Maßnahme umzusetzen.

Wir fordern die Vermarktung auf, den Kastrationsausstieg am 01.Januar 2021 ernst zu nehmen und alles dafür zu tun unsere produzierten Schweine abzunehmen. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile der Verfahren sind wir als Schweineproduzent bereit uns trotz höherer Kosten neu aufzustellen, Voraussetzung dafür ist, dass alle vier Verfahren die gleiche Wertschätzung am Markt erfahren.

Ort, Datum

Unterschrift